

Glück gehabt!

Ich war auf dem Winzerfest und habe viele Lose gezogen. Am Schluss hatte ich 900 Punkte, aber die Verkäuferin war so nett und hat mir einen Preis für 1000 Punkte gegeben!!! Da hatte ich aber Glück gehabt! Ich habe mir ein Kuschelschaf ausgesucht und es Löffi genannt. Jetzt wohnt es bei mir im Bett und ist sehr froh, dass es endlich bei einem Kind ist und nicht mehr in dieser langweiligen Losbude sitzen muss!

Julia, Klasse 2a

Glück gehabt

Es ist ein schöner Tag. Die Eltern und der Sohn machen einen Ausflug. Der Vater und der Sohn gehen angeln, nur leider ist der Vater kein guter Angler. Der Sohn bekam den Angelhaken durch die Lippe. Er musste operiert werden. Das Glück war, dass er den Angelhaken nicht ins Auge bekommen hat.

Philipp, Klasse 2a

Glück gehabt

Ich war im Urlaub mit meiner Familie am Waginger See. Da habe ich eine neue Freundin kennengelernt. Am nächsten Tag sind wir an den See gegangen. Dann sind meine Freundin Nele und ich in unser Schlauchboot gestiegen und sind losgepaddelt. Wir sind immer weiter rausgepaddelt und dann konnte ich nicht mehr paddeln, weil es so windig war. Dann bin ich aus dem Boot gesprungen und habe das Boot gezogen, um zum Ufer zu kommen, aber meine Freundin Nele hat sich auf den Rand gesetzt und das Boot ist umgekippt. Nele und ich haben die Paddel genommen und sind weiter zum Ufer geschwommen. Dann kam mein Papa und ist hinter dem Boot hergeschwommen, aber weil er Angst hatte, dass meine Freundin und ich ertrinken, ist mein Papa zu uns geschwommen. Danach sind wir zusammen zum Ufer geschwommen. Als wir am Ufer waren, ist mein Papa noch mal in das Wasser gegangen und er hat das Boot noch eingeholt. Glück gehabt, dass wir schwimmen konnten und dass mein Papa gekommen ist.

Hannah, Klasse 2a

Glück gehabt,

als ich in Schweden schon einmal zwei Regenbogen auf einmal gesehen habe,
als mein Pferd mich heruntergeworfen hat und ich mir nicht weh getan habe und
als ich mir schon einmal meinen Arm gebrochen habe, aber er wieder zusammen geheilt ist.

Zoé, Klasse 2a

Glück gehabt:

Mein kleiner Bruder Felix hat Mama gesagt.
Ich habe einen Regenbogen gesehen.
Ich habe heimlich gelesen.
Ich habe einen Korb voller Schokolade bekommen.

Marie, Klasse 2a

Der verschwundene Rucksack

Im Sommer haben wir einen Ausflug in unsere Lieblingsstadt München gemacht. Dafür mussten wir schon um 7 Uhr aufstehen – genau dies war dann vielleicht der Grund, dass ich so müde war und deshalb nicht richtig aufpassen konnte. Ich erzähle jetzt mal, was mir passiert ist:

Zuerst haben wir Papas Auto zur BMW gebracht. Mit der U-Bahn sind wir dann zum Stadion des FC Bayern, meinem Lieblingsverein, gefahren. Das Stadion heißt ALLIANZ-ARENA! Da haben wir uns die FC Bayern Erlebniswelt angeguckt. Das ist ein Museum. Dort sind alle DFB-Pokale und Champions League-Pokale und natürlich auch die Meisterschalen aufgebaut. Außerdem alle Trikots, die es jemals gab und alle Spieler und Trainer als Figuren kann man sich da anschauen. Es gab auch ein kleines Kino, in dem die besten Tore und Szenen aller Spiele des FCB gezeigt wurden. Danach habe ich mich in einen „FC Bayern-Audi“ gesetzt, der dort stand. Man konnte dort Fotos machen lassen. Auf dem Foto sah es dann so aus, als wäre man mit den Spielern des FC Bayern durch München gefahren. Ich saß mit Robben und Gomez in dem Cabrio. Das war ein tolles Bild. Nun war der Besuch der Erlebniswelt leider zu Ende. Im Fan-Shop habe ich mir noch ein paar Bonbons gekauft. Ich wollte sie in meinen Rucksack packen, doch er war weg! In diesem Moment habe ich Panik bekommen. Wir hatten ihn in der Erlebniswelt vergessen! Ganz schnell sind wir zurück gelaufen. Zum Glück war der Rucksack noch da, auch der i-pod, der in ihm gewesen ist. Da hatte ich noch mal richtig „Glück gehabt“!!!

Oliver Neff, Klasse 4a

Glück gehabt

Botschafter Mark war beruflich in Russland. Heute war seine Abreise. Mit den gepackten Sachen ging er zum Ausgang des Hotels. Er rief sich ein Taxi und wartete – da kam es endlich. Mark stieg ein und es fuhr los. Kaum auf der Autobahn angekommen, hielten alle Autos. Der Taxifahrer bemerkte, dass ein Unfall passiert war. Es sah schlimm aus, aber es war schließlich nur ein kleiner Unfall. Trotzdem stand alles still und Mark schaute nervös auf seine Uhr. Er machte sich Sorgen und natürlich hatte er schreckliche Angst, dass er zu spät kommt und der Flieger schon weg ist. Endlich erreichten sie den Flughafen, doch es war schwer den Flieger zu finden. Der nette Taxifahrer half Mark den richtigen Flugsteig zu finden. Plötzlich sah Mark den Ausgang mit einem Schild „B-2423“, das war sein Flug. Die Türen waren aber leider schon zu. Der Taxifahrer rief: „Der nächste Flug geht erst wieder übermorgen!“ Zusammen fuhren sie wieder zurück zum Hotel. Mark dem Taxifahrer 50 Euro und stieg aus. Er war enttäuscht von diesem Tag und setzte sich in die Hotelbar, wo er fast eine ganze Flasche Wodka trank. Im Fernsehen liefen die Nachrichten. Der Flug „B-2423“ war abgestürzt. Das wäre seine Maschine gewesen. Eigentlich wäre er jetzt tot. Nur durch den Stau auf der Autobahn hatte er seinen Flug verpasst und somit sein Leben gerettet. Tage später zu Hause warteten schon die Kinder mit seiner Frau. Ein Plakat hing über der Tür „Willkommen Papa!!!“ Nur durch den Unfall hatte er überlebt – GLÜCK GEHABT!!!

Tom Trojan, Klasse 4a

„Glück gehabt!“

Ich war mit meiner Klasse auf einem Bauernhof. Eigentlich waren wir dort, um ein Interview zu führen. Wir haben nämlich gerade im Sachunterricht Thema Berufe. Auf dem Bauernhof gab es eine Menge Tiere: Kühe, Kälbchen, Pferde und ganz viele Katzen. Eine davon war noch ganz klein, die fand ich sooo süß. Als ich sie auf dem Arm hatte, hat sie total geschnurrt und sich wohlfühlt! Die Bäuerin hat uns erzählt, dass die

Mutter von der kleinen Katze keine Milch mehr hat und sich nicht mehr um die kleine kümmert. Das hat mich ganz traurig gemacht. Die Bäuerin meinte, dass das Kätzchen höchstens 4 Wochen alt sei und den Winter nicht überlebt, wenn sie auf dem Hof bleibt! Ich musste fast weinen. In der Schule habe ich die ganze Zeit an das Kätzchen gedacht. Zuhause habe ich alles ganz aufgeregt meinem Papa erzählt. Er war von der Idee, das Kätzchen nach Hause zu holen, nicht sehr begeistert. Ich konnte meine Eltern dann aber doch noch überreden, das Kätzchen zu uns zu nehmen. 2 Tage später haben meine Eltern es dann vom Bauernhof abgeholt, während ich in der Schule war. Sie sind gleich zum Tierarzt gefahren und haben das Kätzchen behandeln lassen. Es hatte schlimmen Katzenschnupfen, Flöhe und Zecken. Die Tierärztin hat gesagt: „Die Katze hat ganz schön Glück gehabt, sie haben ihr das Leben gerettet!“ Als ich aus der Schule kam und die Katze sah, habe ich mich tierisch gefreut! Sie ist wahrscheinlich ein Mädchen. So hatten wir beide Glück: Das Kätzchen, weil es überlebt hat und ich, weil ich es bekommen habe!

Luca Singer, Klasse 4a

Das Glücksmonster

Es war einmal ein kleines, schwarzes und flauschiges Monster. Es lag den ganzen Tag hinter der Schultafel rum und war unglücklich. Jeden Tag verletzte sich jemand, weinte fiel hin oder blutete aus der Klasse 4m. Das fand das Monster überhaupt nicht gut. Eines Morgens ging das Monster im Flur spazieren. Plötzlich fiel ein Junge die Treppe herunter und da pustete das Monster eine Prise Glück. Die Treppe wurde durch eine Matratze ersetzt und der Junge sagte – als er weich auf der Matratze landete: „Glück gehabt!“ Das Monster wurde blau und ging in den Speisesaal. Paul nahm gerade Simon den Nachtschisch weg. Wieder pustete das Monster eine Prise Glück und Simon hatte auf einmal zwei Nachtschische und Paul nur noch einen Apfel. Das Monster wurde rot und ging weiter in die Sporthalle. Dort wurde gerade Fußball gespielt. David war der beste. Er schoss den Ball mit einem Kopfstoß ins Tor. Aber leider blieb er dabei am Bein von Nico hängen und war kurz davor gegen den Pfosten zu fliegen. Sofort pustete das Glücksmonster wieder eine Prise Glück und David landete weich in Zuckerwatte. Das Glücksmonster wechselte wieder seine Farbe und wurde orange, weil es immer glücklicher wurde! Von nun an lebte es zufrieden hinter der Schultafel.

Anton Pohl, Klasse 4

Glück gehabt

Benni war 7 Jahre alt und wohnte in einem kleinen Dorf, das nicht weit von einem sehr großen Wald entfernt lag. Eines Tages ging er mit seinem Hund auf der Wiese dicht am Wald spazieren. Er liebte seinen Hund Leo sehr. Dieser bellte bei diesem Morgenspaziergang so sehr, dass Benni vor Schreck die Hundeleine losließ und Leo in Richtung Wald abhaute. Als Benni sich von seinem Schock erholt hatte, lief er Leo hinterher und rief dabei immer wieder laut nach ihm. Doch Leo hörte Benni nicht mehr, denn er war schon im Wald verschwunden. Als Benni endlich am Waldrand ankam, war Leo nicht mehr zu sehen. Er hatte nur Spuren auf dem feuchten Waldboden hinterlassen. Benni zögerte jedoch ihnen zu folgen, denn seine Mutter hatte ihm schon mehrmals gesagt, dass es im Wald viel zu gefährlich ist und er nur mit seinen Eltern hineingehen darf. Dann aber entschloss er sich, Leos Spuren zu folgen. Er betrat den Wald und lief leise und vorsichtig den Spuren hinterher. Es dauerte nicht lange, da blieb Benni stehen. Leos Spuren verschwanden im Gestrüpp. Das Komische daran war, dass direkt hinter den Büschen eine Felswand war. Aber Benni kroch trotzdem durch das

Gestrüpp. Auf einmal wurde es dunkel und Benni wollte schon umkehren, als plötzlich ein ohrenbetäubendes Brüllen aus einer Höhle zu hören war. Kurz darauf sah Benni die Umriss eines riesengroßen Bären. Auf einmal tauchte Leo der Hund auf und biss den Bären. Dieser brüllte nun noch lauter als zuvor. Leo biss erneut zu und zwar in den Nacken des Bären. Daraufhin schwankte der Bär und kippte um. Benni nutzte die Gelegenheit, schnappte sich Leo und verschwand so schnell er konnte. Er wischte sich die Hose mit seinen zerkratzten Händen ab und rannte mit Leo aus dem Wald heraus. Da hatten sie beide noch mal großes Glück gehabt!!!

Emil Dröll, Klasse 4a

Die Fledermäuse aus der Heinrichstraße

Es wurde langsam dunkel. Viele Vorgärten in der Heinrichstraße waren mit Kürbissen, Geister- oder Hexengestalten geschmückt. Vor den Haustüren waren Laternen angezündet. Die Einwohner der Heinrichstraße warteten auf die Kinder. Es war nämlich an diesem Tag Halloween. Viele aufgeregte und verkleidete Kinder warteten bis es endlich losging. Merkwürdigerweise waren es nicht nur die Kinder, die ungeduldig waren, sondern auch die Fledermäuse aus der Heinrichstraße waren total aus dem Häuschen. Sie hatten sich alle auf dem Dachboden von Haus Nr. 13 versammelt. „So, gleich geht es los. Seid ihr alle bereit?“, fragte Opa Fledermaus. „Ja!“, riefen die jungen Fledermäuse. „Auf, jede an seinen Platz“, ordnete Opa Fledermaus an. Es dauerte nicht lange bis die erste Gruppe von Kindern an der Haustür von Nr. 13 angekommen war. In diesem Haus wohnte Frau Hiplinger. Sie kam mit einer großen Schüssel voller Bonbons und Lollies an die Tür. „Süßes oder Saures?“, riefen die Kinder. Frau Hiplinger stellte die Schüssel vor die Kinder, die alle darin herumwühlten. Aber in diesem Moment waren alle so beschäftigt, dass keiner bemerkte, dass ein paar Bonbons von den Fledermäusen geschnappt wurden. Langsam kamen immer mehr Kinder. Fast alle Bewohner der Heinrichstraße standen vor ihren Türen und warteten auf die Kinder. Diese zogen aufgereggt von Haus zu Haus. Bei der ganzen Aktion sammelten die Fledermäuse flink Bonbons, Lollies und Schokolade aus den Schüsseln und Tüten der Kinder, ohne von diesen bemerkt zu werden. Frau Hiplinger wunderte sich nur, dass der Inhalt ihrer Schüssel so schnell leer war. Es war 21 Uhr. Fast alle Kinder gingen jetzt wieder nach Hause. Sie staunten sehr, weil ihre Tüten nur halb so voll waren wie im letzten Jahr. Merkwürdig! Trotzdem freuten sie sich sehr über ihre Sammlung. Die Süßigkeiten würden schon für ein paar Tage reichen. Aber auf dem Dachboden von Haus Nr. 13 hatten sich zur gleichen Zeit alle Fledermäuse versammelt. Inzwischen hatte Opa Fledermaus den Dachboden wunderschön mit Tannenzapfen, Blättern und Bucheckern geschmückt. In der Heinrichstraße war es ganz ruhig, aber auf dem Dachboden wurde bald ganz wild gefeiert. Es war nämlich heute der 24. Geburtstag von Oma Fledermaus. Sie war überglücklich, dass sie diese Nacht so toll feiern konnte. Nicht jeder hat soviel Glück, an solch einem Tag wie Halloween Geburtstag zu haben und so schön mit seiner Familie feiern zu können. Am nächsten Tag war es ganz schön kalt. Die Fledermäuse mussten jetzt in den Winterschlaf gehen. Ich bin mir sicher, dass sie nach diesem Fest den ganzen Winter tolle Träume haben werden. Vor allen Dingen Oma Fledermaus wird denken: Da habe ich wirklich Glück gehabt!!!

Manfred Richter, Klasse 4a

